

SYKER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR SYKE · BASSUM
BRUCHHAUSEN-VILSEN · TWISTRINGEN · LANDKREIS DIEPHOLZ

DONNERSTAG, 3. JANUAR 2013 | NR. 2 | REGIONALAUFGABE

Wendemanöver fordert Menschenleben

Zwei Tote nach Geisterfahrt eines Lastwagenfahrers auf der A 1 bei Stuhr / Große Betroffenheit am Unfallort

Zwei Menschen sind am Neujahrsabend auf der A1 zwischen Autobahndreieck Stuhr und Anschlussstelle Brinkum ums Leben gekommen, nachdem ein falsch fahrender Lastwagen einen Unfall verursacht hatte. Die Helfer berichten von schlimmen Bildern.

VON SEBASTIAN KELM
UND KAI PURSCHKE

Stuhr-Delmenhorst. Die Eindrücke wirken bei Jürgen Wachendorf noch immer nach. „Das war ein schlimmer Anblick. So richtig wurde uns das Ausmaß allerdings erst bewusst, als es langsam hell wurde“, berichtet der stellvertretende Ortsbrandmeister aus Harpstedt, der kurz nach der Polizei am Unfallort auf der A1 zwischen dem Autobahndreieck Stuhr und der Anschlussstelle Brinkum eingetroffen war. Dort hatte das Wendemanöver eines laut Polizeiangaben betrunkenen Geisterfahrers mit einem Lastwagen am Neujahrsabend gegen 21 Uhr zwei Menschenleben gefordert. Ein 26-Jähriger und eine 20-jährige Frau aus Hannover starben bei dem Zusammenstoß mit dem Sattelzug aus Lettland, zwei weitere Menschen wurden leicht verletzt. Insgesamt elf Autos waren an der Massenkarambolage beteiligt, so die Polizei. Der 47-jährige Verursacher floh zunächst mit seinem Laster Richtung Hamburg, wurde bei Oytten gestoppt und festgenommen.

Wachendorf und seine 20 Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Harpstedt hatten die Aufgabe, die beiden Unfallopfer zu bergen. „Das fällt einem nie leicht, aber es gehört eben dazu. Im ganzen vergangenen Jahr hatten wir einen einzigen Einsatz mit einem Unfallopfer, jetzt waren es am ersten Tag des neuen Jahres gleich zwei“, erzählt er. Zunächst habe es auch die Befürchtung gegeben, es müsse nach einem weiteren Tode gesucht werden – einem Kind. „Auf der Fahrbahn lagen Kinderklamotten und Spielzeug. Als dann klar war, dass es offenbar keinen weiteren Insassen gegeben hat, waren wir beruhigt“, sagt Jürgen Wachendorf.

Um die Autofahrer, die ebenfalls in den Unfall verwickelt waren, kümmerte sich Werner Richter. Der Pastor aus Harpstedt hatte an diesem Abend Notfallseelsorge und erinnert sich: „Ich habe mit einigen Leuten gesprochen, zum Beispiel mit einem Vater. Er war froh, dass seine Tochter auf dem Rücksitz schlief und von dem Unglück nicht viel mitbekommen hat.“ Die Stimmung habe geschwankt zwischen großer Betroffenheit und Erleichterung, selbst unversehrt geblieben zu sein. Ebenfalls vor Ort: das Technische Hilfswerk (THW) Delmenhorst, das nach Auskunft des Ortsbeauftragten Jürgen Stegemeier damit beauftragt war, den Unfallort für die ersten Ermittlungen auszuzeichnen.

Definitiv sagen kann die Polizei, dass es sich bei dem Teilstück der A1 nicht um eine „spezielle Gefahrenstelle“ handeln soll, so Frank Böttger, Sprecher der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land.



Weil der betrunkene Fahrer eines Lastwagens falsch auf die A1 fuhr und nicht richtig reagierte, als er seinen Fehler bemerkte, kam es am Neujahrsabend zu einem tödlichen Unfall zwischen dem Autobahndreieck Stuhr und der Anschlussstelle Brinkum. FOTO: DPA

Der Abschnitt musste für die Aufräumarbeiten mehrere Stunden zum Teil voll gesperrt werden, erst gegen 5 Uhr am Mittwoch konnte der Verkehr wieder rollen. Den Schaden schätzen die Beamten auf etwa 85.000 Euro.

Seinen Fehler durch Wenden auf der Autobahn ausbügeln zu wollen, war wohl die schlechteste Entscheidung, die der 47-Jährige hätte treffen können. Jedenfalls schlägt der Allgemeine Deutscher Automobil-Club (ADAC) in seinen Verhaltensstipps vor, stattdessen sofort die Warnblinkanlage sowie das Licht anzuschalten, zum nächst gelegenen Fahrbahnrand zu fahren, vorsichtig auszustiegen und sich hinter die Leitplanke zu stellen. Von dort soll man die Polizei anrufen und auf Hilfe warten.

Wenn man in richtiger Richtung auf der Autobahn unterwegs ist und eine Geister- oder Falschfahrmeldung im Radio hört, gelten laut ADAC folgende Verhaltensregeln: Die Geschwindigkeit drosseln, die Warnblinkanlage einschalten, auf den äußeren rechten Fahrbahnrand fahren und nicht überholen. Zum Vordermann soll ausreichend Abstand gehalten werden. „Behalten Sie den Seitenstreifen im Auge, um eventuell auf diesen auszuweichen“, rät der ADAC und empfiehlt, vielleicht sogar

den nächsten Autobahnparkplatz anzusteuern und zu warten, bis die Gefahr vorüber ist.

Eine aktuelle Studie des ADAC zum Thema Geisterfahrer hat ergeben, dass die Gefahr, falsch zu fahren, auf kurzen Autobahnen, Zubringern und Verbindungsstrecken größer ist. Ein erhöhtes Risiko lasse sich auch am Wochenende ausmachen: Nahe zu die Hälfte aller Geisterfahrer, es gibt laut ADAC rund 1900 pro Jahr in Deutschland, sind am Wochenende auf Autobahnen unterwegs. Durch Falschfahrer kämen jährlich 20 Menschen ums Leben, was etwa drei Prozent der tödlichen Unfälle ausmache. Auffällig seien zwei Gruppen: Junge Männer unter Alkohol- und Drogeneinfluss sowie Ältere unter Medikamenteneinfluss. Zu den zehn gefährlichsten Autobahnabschnitten gehört nach Angaben des ADAC auch der Abschnitt der A293 zwischen Oldenburg-West und Oldenburg-Nord.

Um die Gefahr durch Geisterfahrer einzudämmen, sind mehrere Systeme bereits getestet worden. So wurden beispielsweise riesige neongelbe Warnschilder in Deutschland oder Österreich erprobt – der Automobil-Club fordert sie nun bundesweit, ebenso eindeutige Markierungen. In Ös-

terreich wurden auch sogenannte Reifenkralen getestet. Diese zerstoßen die Reifen, wenn ein Autofahrer fälschlicherweise über eine eigentliche Abfahrt auf die Autobahn aufzufahren versucht.

Sechs Richtige für den Landkreis

Medizin-Stipendiaten stellen sich im Diepholzer Kreishaus vor

VON CHRISTOPH STARKE

Landkreis Diepholz. Medizin hat ihn schon immer interessiert. Doch der Syker Jayachandru Emanuylanus studierte erst etwas anderes und zwar Life Science, ein Studiengang, der mehrere Naturwissenschaften miteinander vereint. Doch so richtig war es nichts für den heute 24-Jährigen. Also nahm er den Ursprungsplan wieder auf und wollte Arzt werden. Mittlerweile hat er sein viertes Semester und sein Physikum an der Universität in Marburg hinter sich. Nun studiert er mit Unterstützung des Landkreises Diepholz.

Denn Jayachandru Emanuylanus ist einer von sechs Medizinstudenten, die der Kreis mit einem Stipendium fördert. Gestern haben sie sich im Diepholzer Kreishaus vorgestellt. Neben Jayachandru Emanuylanus handelt es sich dabei um Gerd-Wilhelm Bunge, Katharina Stange, Neele Weiß, Wiebke Dettmer und Eliza Dabrowska. Die Studenten werden monatlich mit 300 Euro unterstützt und können auf fachliche Hilfe der Mentoren hoffen. Dabei handelt es sich um die Mediziner Bärbel Spittel, Bernd Roshop, Michael Höge, Dirk Wehrbein und Sven Dubbert. Im Gegenzug verpflichten sich die Studenten, nach dem Studium als Ärzte im Kreis zu arbeiten (wir berichteten). Mit dem Programm soll dem Ärztemangel begegnet werden.

„Die Idee geht auf“, befand Cord Bockhop. Denn Ziel war es, junge Menschen aus der Region für die Stipendien zu gewinnen. Das hat geklappt. Fast. Bis auf Eliza Dabrowska kommen alle aus dem Kreis. Aber die 29-Jährige hat immerhin ihren Freund hier, wie sie erzählte. „Medizin ist

meine Berufung“, sagte sie über sich. Sie hat gerade ihr Studium in Hamburg aufgenommen und befindet sich im ersten Semester. So wie Katharina Stange aus Syke. Die 19-Jährige studiert allerdings nicht in der Hansestadt, sondern an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Sie gab sich gestern heimatverbunden. „Ich will danach nach Syke oder in den Kreis Diepholz zurück.“ So geht es auch Wiebke Dettmer aus Twistringen: „Ich freue mich, wenn ich zurückkommen kann.“ Ein paar Jahre wird sie aber höchstwahrscheinlich noch warten müssen. Die 18-Jährige befindet sich im ersten Semester und studiert in Halle an der Saale.

Auch Neele Weiß ist Medizin-„Erstie“ und lernt an der Universität in Würzburg. „Ich wollte eigentlich gar kein Medizin studieren“, erzählte sie gestern. Doch nachdem die heute 19-Jährige Hachestädterin

ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Syker Kinderhospiz Löwenherz absolvierte, änderte sie ihre Meinung, sagte sie.

Länger dabei ist Gerd-Wilhelm Bunge. Der 29-jährige Student der MHH befindet sich bereits im siebten Semester. Er kommt aus Wagenfeld und will auch wieder in die Region zurück. Doch seinen Studienplatz bekam er nicht sofort. „Ich habe sechs Jahre gewartet“, ließ der MHH-Student wissen.

Eine Problematik, die auch Landrat Bockhop zu schaffen macht. Das sei ein Feld, „woran sich die große Politik noch versuchen könnte“. Stefan Hempe, beim Landkreis für Gesundheitsentwicklung zuständig, verdeutlichte das anhand von Zahlen. Vier weitere jungen Menschen hätte der Landkreis gerne in das Stipendiaten-Programm aufgenommen. Hempe: „Doch sie haben keinen Studienplatz bekommen.“



Im Kampf gegen den Ärztemangel: Cord Bockhop (ganz links) begrüßte die Medizinstudenten und ihre Mentoren im Diepholzer Kreishaus. FOTO: STARKE

IN DIESER AUSGABE

MUSIKALISCHE VESPER

Wundern in der St.-Anna-Kirche

Twistringen. Mit einer musikalischen Vesper hat am Dienstagabend das Collegium Stramentale in der Twistringer St.-Anna-Kirche das neue Jahr eingeläutet. Unterstützt durch den Gesang von Beate Gehrken spielten die Musiker Heike Hartjens (Flöte), Gerd Hartjens (Gitarre) sowie Johannes Schäfer am Orgelpositiv zehn meist barocke Stücke, die die Besucher im Altarraum zu hören bekamen. Geleitet wurde das musikalische Abendgebet von Pastor Josef Bocktenk. Seite 2

SYKER EHRENAMTSKARTE

Jutta Wegg wird ausgezeichnet

Syke. Ihre Tätigkeit dient dem Gemeinwohl. Die ehrenamtliche Aufgabe übt sie im Jahr mindestens 250 Stunden aus und das seit nicht weniger als drei Jahren – kein Wunder, dass Jutta Wegg in diesem Jahr zu den neun Besitzern der Syker Ehrenamtskarten zählt. Denn eben diese Voraussetzungen, die die Auszeichnung verlangt, kann die langjährige Hospizbegleiterin locker erfüllen. Und sogar weit überbieten. Seite 3

SPORT

Sorgen gibt es nur am Anfang

Stuhr. Nach den ersten fünf absolvierten Partien der Saison musste man sich ein wenig Sorgen um den TV Stuhr machen, das Team von Trainer Christian Meyer steckte mit lediglich drei gesammelten Zählern im Tabellenkeller der Fußball-Bezirksliga Hannover fest. Anschließend fand der Vorjahressechste aber zu seiner Form und kletterte bis auf den achten Rang. Bei noch zwei ausstehenden Nachholspielen fällt die Hinrundenbilanz des TVS somit auch recht positiv aus. Seite 6

ANZEIGE

TOPFIT 2013



SAUNA MIT FREILUFTBEREICH EXTRA-FRAUENSAUNA IN 30 MIN. FIT
TOP KURSANGEBOT LUXUS-SONNE COLLAGEN-LICHT-THERAPIE
GALILEO TRAINING GELENKSCHONENDE GERÄTE ÖFFNUNGSZEITEN:
MO. - FR. 9-22 UHR, SA. + SO. 10-16 Uhr AM BUSBAHNHOF 1 28844
WEYHE TEL. 04203-1500 WWW.TOPFIT-TRAINING.DE

Fitness mit Niveau

